

Nr. 31/2013

Ihr Ansprechpartner:

Thomas Waldner

Telefon:

0451 6006-160

E-Mail:

waldner@ihk-luebeck.de

15.05.2013

MEDIENINFORMATION

Kommunalwahlforum: Parteien diskutierten über Wirtschaftskonzepte für Lübeck

Am 26. Mai werden die Karten neu gemischt: Dann wählen Lübecks Bürger ein neues Stadtparlament. Acht Spitzenkandidaten standen am Dienstagabend auf dem Prüfstand. Die IHK zu Lübeck und die Kaufmannschaft zu Lübeck empfingen die Spitzenvertreter der Bürgerschaftsfraktionen zur Podiumsdiskussion im Hoghehus. Vor rund 100 Zuschauern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft stellten sich die Kandidaten den Fragen der Moderatoren Nicolaus Lange, Geschäftsführer der Kaufmannschaft, und Thomas Waldner, IHK-Kommunikationschef. Am Ende des Forums bestimmten die Gäste ihren Favoriten des Abends.

Das Kommunalwahlforum gliederte sich in drei Gruppen. Mit Günter Scholz, Bürger für Lübeck, und Oliver Dedow, Piratenpartei, traten zunächst die Vertreter der kleineren Parteien aufs Podium. Diskutiert wurde über den Lübecker Haushalt, den Standortfaktor Tourismus und die Auswirkungen der festen Fehmarnbelt-Querung für den HanseBelt.

Als zweite Gruppe empfingen die Moderatoren Bruno Böhm, Freie Wähler, Ragna Lüttke, Die Linke, und Thomas Rathcke von den Liberalen auf der Bühne und baten die Kommunalpolitiker um ihre Meinung, etwa zum Thema „Handel“. Um den innerstädtischen Handel zu stärken, warb Linken-Politiker Lüttke für den Bau einer S-Bahn, die bereits in anderen europäischen Städten vergleichbarer Größe Erfolge für die Altstadt-Belebung erzielt habe. Böhm hingegen sprach sich für gestaffelte Parkgebühren aus, um etwa zur Mittagszeit mehr Besucher dank niedriger Gebühren in die Altstadt zu locken. FDP-Mann Rathcke verwies auf den Wunsch der Bürger, auch künftig mit dem Auto anzureisen. Trotz aller ÖPNV-Verbesserungen müsse diese Möglichkeit weiterhin Bestand haben.

Lübecks Stellung in der Fehmarnbelt-Region, Privatisierungsmaßnahmen und nicht zuletzt die angespannte Haushaltslage: Darüber debattierten in der letzten Gruppe Thorsten Fürter, Bündnis 90/Die Grünen, Klaus Puschadel, CDU, und Jan Lindenau von der SPD. Auf die Frage, ob etwa weitere Privatisierungen zur Haushaltskonsolidierung bei einem Wahlsieg angestrebt werden, sagte Puschadel, dass eine Teilprivatisierung einiger städtischer Gesellschaften durchaus sinnvoll sei, allerdings mit „Augenmaß“. Dennoch müsse die Stadt ihren Einfluss wahren, insbesondere bei der Daseinsvorsorge. Auch SPD-Mann Lindenau lehnte weitere Privatisierungen bei öffentlichen Einrichtungen der Daseinsvorsorge ab, verwies aber darauf, das Thema nicht zu tabuisieren. Grünen-Politiker Fürter sprach sich klar dagegen aus. Einigkeit hingegen zwischen SPD und Grünen beim Thema „Verkehr“. Das von den Grünen geplante Tempolimit sei auch für die SPD denkbar, sagte Lindenau.

Allerdings verfolgten die Grünen laut Fürter kein generelles Tempo 30-Limit zu Stoßzeiten mehr. Puschadel nannte den Vorschlag hingegen eine „zusätzliche Gängelung der Bevölkerung“ und lehnte jegliche Limit-Vorschläge ab.

Zum Ende der Diskussionsrunde hatten die Zuschauer die Wahl und entschieden über ihren Favoriten des Abends: Mit Klaus Puschadel hat der CDU-Vertreter das Gros der Besucher überzeugt.

„Um die Rolle Lübecks als Zugpferd für die Region mit wirtschaftlicher Strahlkraft über deren Grenzen hinaus zu stärken, bedarf es langfristiger Konzepte und innovativer Ideen. Dabei genügt es keineswegs lediglich Forderungen und Ansprüche aus der Wirtschaft heraus an die Politik zustellen. Vielmehr ist die Wirtschaft selbst aufgefordert, Perspektiven des Wachstums aufzuzeigen und Handlungswege anzubieten. Deshalb wird die IHK zu Lübeck – nach ‚Schleswig-Holstein 2030‘ und ‚HanseBelt 2030‘ – auch eine Zukunftsperspektive für die Hansestadt Lübeck entwickeln und dabei Handlungsempfehlungen in wirtschaftsrelevanten Themenfeldern ableiten und wichtige politische Weichenstellungen für den Wirtschaftsstandort Lübeck aufzeigen“, betonte Friederike C. Kühn, Präses der IHK zu Lübeck, in ihrer Rede.

Michael Weiß, Präses der Kaufmannschaft zu Lübeck, wünscht sich in seinem Schlusswort eine Bürgerschaft für Lübeck, deren Arbeit von „Pragmatismus und Lösungsorientierung geprägt ist und nicht von ideologischem Hickhack und selbstsüchtiger Profilierungssucht auf Kosten der Allgemeinheit“. Zudem sei angesichts der enormen Herausforderungen, die vor den Politikern liege, das Zustandekommen einer berechenbaren und belastbaren Mehrheitskonstellation in dieser Kommunalvertretung, die die „Probleme unserer Stadt beherzt und unkonventionell anpackt“, notwendig.

Wer nicht live dabei war, hat ab jetzt die Möglichkeit, sich das Kommunalwahlforum als ungekürzten Video-Mitschnitt im Internet unter www.youtube.com/ihkluebeck anzuschauen.

Aktuelle Meldungen finden Sie im Newsroom der IHK zu Lübeck: www.ihk-schleswig-holstein.de/newsroom-ihkluebeck.